

FEBRUAR '24/NR.1



# GREENFO

MAGAZIN DER GRÜNEN SCHWEIZ

- › PRÄSIDENT GLÄTTLI ZIEHT BILANZ 3
- › GROSSE SCHRITTE HIN ZUR ENERGIEWENDE 4-6
- › DIE 13. AHV-RENTE FÜR EIN BESSERES LEBEN IM ALTER 10

JA zur 13.  
AHV-Rente am  
3. März

## ZUKUNFT SICHERN

## DANK SOLARENERGIE





▲ Die Delegiertenversammlung im Januar 2024 in Luzern sagt Ja zum neuen Stromgesetz.

## JA ZU GRÜNER ENERGIE & EFFIZIENZ

Die Klimawende wird immer dringlicher: Nie seit Messbeginn war ein Jahr heisser als 2023. Im Vergleich zum vorindustriellen Zeitraum lagen die Temperaturen im Schnitt um 1,48 °C höher. Aussergewöhnliche Ereignisse wie 20,2 °C an Neujahr in Delsberg, ein «Downburst» in La Chaux-de-Fonds mit Windgeschwindigkeiten von 217 km/h oder Hitzetage bis in den Oktober drohen zur Normalität zu werden. Das dürfen wir nicht hinnehmen.

Klimawende heisst vor allem: Ausstieg aus den fossilen Energien. Diese nutzen wir heute unentwegt: zum Heizen, zur Fortbewegung, zur Industrieproduktion. Wenn wir es schaffen, diese Energie künftig aus erneuerbaren Quellen zu beziehen, schaffen wir auch Netto-Null.

Die Wissenschaft ist sich einig: Wir brauchen umfangreiche Investitionen in erneuerbare Energien. Umfragen zeigen, dass auch die Bevölkerung

bereit ist für eine starke Solar-offensive. Die Zustimmung ist extrem hoch. Doch was machen Bundesrat und Parlament? Sie verhandeln Gasabkommen, streichen die Solarpflicht auf allen Neubauten und bauen Reserve-Gaskraftwerke.

Wir GRÜNE lassen uns nicht länger auf später vertrösten und wehren uns gegen diese schädliche Klimapolitik. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren!

Darum braucht es zuerst ein klares JA zum neuen Stromgesetz, das Erneuerbare fördert und erstmals auch das riesige Potenzial der Effizienz ausschöpft. Weil das Stromgesetz aber nur für Grossbauten einen Solarstandard will, lancieren wir vorausschauend den nächsten Schritt.

Denn in der Schweiz gibt es genügend geeignete Flächen auf Dächern, Fassaden und Infrastrukturen, um den heutigen Strombedarf der Schweiz mit

Solarenergie zu decken. Dieses riesige Potential wird erst zu 10 Prozent genutzt! Mit der Solar-Initiative setzen wir einen neuen Standard. Machen wir endlich vorwärts mit der Energiewende! Dieses Jahr möchten wir all unsere grüne Energie in die Solar-Initiative stecken.

Wir GRÜNE sagen JA zu Klimaschutz, zur emissionsfreien Produktion von Strom. JA zur Versorgungssicherheit, zur Unabhängigkeit von fossilen Energien und autokratischen Staaten.

Und wir sagen JA zu günstigem und nachhaltigem Strom, zur Nutzung des vollen Potenzials der Erneuerbaren in der Schweiz.

Balthasar Glättli  
Präsident GRÜNE Schweiz  
📧 bglattli

### Impressum

Greenfo – Magazin der GRÜNEN Schweiz  
Waisenhausplatz 21, 3011 Bern  
031 326 66 00  
www.gruene.ch – gruene@gruene.ch  
Auflage: 7600 Exemplare  
Redaktion: Marjorie Spart, Antonia Siegen  
Übersetzung: Fabienne Engler, Antonia Siegen  
Layout: Tom Wahli  
Druck: Bubenberg Druck  
Fotos: Ben Zumbühl (S.2, 3), Béatrice Devènes (S.4, 5, 6, 7), Deuhme (S.6), GRÜNE Schweiz (S.7), Michel Juvet (S.8), Freepik.com (S.1,4,5), Vecteesy.com (S.1,4,5)

Erscheint vierteljährlich  
Jahresabonnement: CHF 20 (für Mitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen)  
Unterstützen Sie die GRÜNEN mit Ihrer Spende: IBAN CH02 0900 0000 8002 6747 3 oder www.gruene.ch/spenden

### TREFFEN DES NETZWERKS GRÜNE FRAUEN AM 9. MÄRZ

Das neue Parlament steht weiter rechts, ist weniger grün und weniger weiblich. Umso wichtiger, dass sich die grünen Frauen vernetzen und austauschen. Das nächste Treffen findet am 9. März in Bern statt. Kommst du auch?

Anmeldung : [gruene.ch/event/treffen-des-netzwerks-gruene-frauen-240309](https://www.gruene.ch/event/treffen-des-netzwerks-gruene-frauen-240309)





## «MEINE BESTE VERBÜNDETE: DIE GELASSENHEIT»

Nach vier Jahren an der Spitze der Partei wird Balthasar Glättli im April das Präsidium weitergeben. Das ist der Moment, Bilanz seiner Präsidenschaft zu ziehen, bevor dann etwas ruhigere Tage auf ihn zukommen.

### **Balthasar, in weniger als zwei Monaten wirst du das Präsidium der GRÜNEN abgeben. Wie fühlst du dich?**

Ich bin motiviert! Die GRÜNEN bleiben für mich eine Herzensangelegenheit. Ich möchte den Stab mit so wenig offenen Baustellen wie möglich weitergeben.

### **Wenn du auf deine vierjährige Präsidenschaft zurückblickst, worüber freust du dich am meisten?**

Den enormen Anstieg unserer Mitgliederzahl, die während meiner Präsidenschaft fast um die Hälfte gestiegen ist.

### **Was ist deine beste Erinnerung?**

Das klare Ja zum Klimaschutz-Gesetz. Ich war von Anfang an bei der Ausarbeitung der Gletscherinitiative dabei. Dann habe ich im Parlament hinter den Kulissen mit Bastien Girod daran gearbeitet, dass es einen starken Gegenvorschlag gibt. Und schliesslich bin ich als Parteipräsident auch für den Erfolg der Ja-Kampagne mitverantwortlich. Ein Beispiel dafür, wie sich die Arbeit im und ausserhalb des Parlaments und bei Kampagnen erfolgreich ergänzen.

### **Und was bedauerst du?**

Dass wir es nicht geschafft haben,

unser sehr ehrgeiziges Ziel zu erreichen, das historische Wahlergebnis von 2019 zu bestätigen oder gar zu übertreffen. Das schmerzt mich als Parteipräsident. Aber auch ganz persönlich, als Vater einer sechsjährigen Tochter: Ihre Zukunft hängt konkret davon ab, wie schnell es uns gelingt, das Klima hier und weltweit zu schützen, die biologische Vielfalt zu erhalten, das soziale Gleichgewicht und die Demokratie zu stärken!

### **Was wird das «Erbe Glättli» sein, dass du den GRÜNEN hinterlässt?**

Ich habe versucht, die grünen Wurzeln der Wachstumskritik und der Kritik an der Wegwerfgesellschaft klarer zu formulieren. Und die Grundlage und den Kern grüner Politik ins Zentrum zu stellen: Die Sorge um das Lebendige, um die Natur und um die anderen Menschen.

### **Als Parteipräsident ist der Druck insbesondere durch die Medien immens. Wie bist du damit umgegangen?**

Meine Erfahrung hat mir sicherlich geholfen. Meine Fähigkeit, mir kritische Artikel nicht zu sehr zu Herzen zu nehmen, ebenfalls. Gelassenheit ist eine gute Verbündete, auch wenn man sie leider nicht lernen kann. Ich glaube, ich habe sie manchmal in

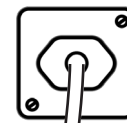
den richtigen Momenten gefunden (lacht).

### **Welchen Rat möchtest du der/den Person/en geben, die das Präsidium übernehmen wird/werden?**

Wir GRÜNE müssen weiterwachsen, um unsere Initiativ- und Referendums-kraft zu stärken.

### **Ab April, dem Ende deiner Amtszeit als Präsident, wirst du wieder mehr Freizeit haben. Was hast du vor?**

Ich bleibe ein engagierter Nationalrat und werde da wieder mehr Zeit investieren können. Darauf freue ich mich! Mein persönliches politisches Ziel für diese Legislaturperiode ist es, die Debatte über ein allgemeines Antidiskriminierungsgesetz in der Schweiz voranzutreiben und dafür parteiübergreifende Unterstützung zu finden. Die Entwicklung der künstlichen Intelligenz birgt nämlich die Gefahr, dass es zu neuen, schwerwiegenden Diskriminierungen kommt. Ich freue mich aber auch auf Wochenenden ohne Medienanrufe. Besuche von Freund\*innen. Und ich werde mich ganz einfach ein wenig ausruhen.



# START DER SOLAR-INITIATIVE: BALD IST ES SOWEIT!

Für den Klimaschutz, die Stärkung der Energieversorgungssicherheit und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Mit der Annahme des Klimaschutzgesetzes im vergangenen Juni haben die Stimmberechtigten das Ziel beschlossen, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Für die globale Erwärmung sind fossile Energiequellen wie Erdöl und Erdgas die Haupttreiber. Wenn wir die Erwärmung stoppen wollen, müssen wir so schnell wie möglich auf erneuerbare Energien umsteigen. Solarenergie ist dabei nicht nur sicher, sondern auch günstig. In der Schweiz gibt es genügend geeignete Dächer und Fassaden, um den gesamten Strombedarf des Landes mit Solarenergie zu decken. Heute jedoch werden nur gerade 4 Prozent dieser Fläche genutzt. Dies, obwohl Umfragen zeigen, dass Solarenergie auf Dächern und Fassaden in der Bevölkerung die höchste Akzeptanz aller Arten der Energieproduktion genießt.

Das Parlament ist leider immer noch nicht bereit, das Potenzial der Solarenergie anzuerkennen. Bei der Verabschiedung des Stromgesetzes (Revision des Energie- und Stromversorgungsgesetzes) im September 2023 hat es sich gegen eine grossflächige Solaroffensive auf Gebäuden und Parkplätzen ausgesprochen. Dabei wird der Strombedarf durch die

Elektrifizierung der Mobilität und Wärmepumpen nur noch mehr steigen.

## Solarenergie auf Dächern und Fassaden

Deshalb lancieren wir die Initiative «Für eine sichere Versorgung mit erneuerbaren Energien (Solarinitiative)». Sie fordert, dass bei Neubauten und grösseren Umbauten geeignete Dächer und Fassaden für die Erzeugung erneuerbarer Energien genutzt werden. Darüber hinaus soll diese Verpflichtung spätestens 15 Jahre nach Annahme auch für bestehende Gebäude gelten. Zudem ermöglicht die Initiative, dass der Bund finanzielle Unterstützung auszahlt. Ausnahmen sind möglich bei Gebäuden, die unter Denkmalschutz stehen oder bei denen die Nutzung erneuerbarer Energien aus anderen Gründen unverhältnismässig ist.

Solaranlagen produzieren Energie dezentral – die Energie wird dort produziert, wo sie benötigt wird. Darüber hinaus erhöht der Ausbau der Solarenergie die Energieautonomie der Schweiz. Sie macht uns unabhängig von Gas- und Ölimporten aus autokratischen Ländern und zugleich widerstandsfähiger gegenüber Preisschwän-



kungen auf dem globalen Energiemarkt.

Die Umsetzung der Initiative ermöglicht auch die Schaffung zahlreicher neuer Arbeitsplätze im Bereich der erneuerbaren Energien. Spezialist\*innen für die Planung, den Bau und die Verwaltung von Solaranlagen werden benötigt, wodurch die lokale Wirtschaft angekurbelt wird.

Die Lancierung der Initiative steht kurz bevor und wir zählen auf dich, um die nötigen Unterschriften möglichst rasch zu sammeln!

[gruene.ch/kampagne/solar-initiative](https://gruene.ch/kampagne/solar-initiative)



Aline Trede  
Nationalrätin BE  
@alinetrede





# DIE ENERGIEWENDE EINLEITEN UND ATOMKRAFT ÜBERFLÜSSIG MACHEN

Wir GRÜNE haben entscheidend zur Revision des Energie- und Stromversorgungsgesetzes (Stromgesetz) beigetragen und es geschafft, wichtige Massnahmen für erneuerbare Energien und Stromeffizienz in das Gesetz einzubringen. Unannehmbare Eingriffe in die Natur hingegen konnten wir abwehren. Deshalb sagen wir GRÜNE klar JA am 9. Juni.

## Die Energiewende stärken!

Das Gesetz fördert den Ausbau der erneuerbaren Energien, verlängert und erweitert die Finanzhilfen insbesondere für Solarenergie und stellt die Versorgung im Winter namentlich durch den Ausbau der Wasserkraft sicher. Doch nun bedroht ein Referendum dieses Gesetz. Aus folgenden Gründen unterstützen wir GRÜNE diese wichtige Vorlage:

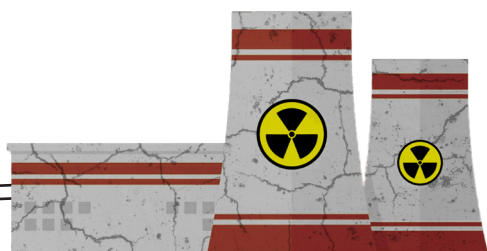
- **Ehrgeizige Ziele für die Produktion erneuerbarer Energie:** Bis 2035 sollen erneuerbare Energien (ohne Wasserkraft) jährlich 35 TWh, bis 2050 45 TWh Strom liefern. Das ist sechsmal so viel wie heute.
- **Geringe Beeinträchtigung der Natur:** Biotop von nationaler Bedeutung bleiben geschützt und Restwassermengen zugunsten der Fluss-Ökosysteme respektiert.
- **Energiesparziele:** Sie sind Teil des Gesetzes und erinnern daran, dass nicht verbrauchte Energie immer noch die umweltfreundlichste und billigste ist.
- **Solarpflicht auf grossen Dächern von Neubauten:** Ein wichtiger, aber unzureichender erster Schritt, den unsere Solar-initiative verbessern wird.

## Uns wird die Energie im Winter nicht ausgehen!

Dank dieser Gesetzesänderungen ist unsere Stromversorgung auch im unwahrscheinlichen Fall gesichert, dass die EU den Export von Strom in die Schweiz einschränkt. Und dies trotz höherem Strombedarf und dem Ausstieg aus der Atomkraft. Das Stromgesetz enthält folgende Verbesserungen für die erneuerbaren Energien:

- **Bessere Rahmenbedingungen** dank gleitender Marktprämie und Anpassungen im Raumplanungsgesetz, die insbesondere für die Windenergie sinnvoll sind.
- **Förderung der Wasserkraft** durch den Bau und die Erweiterung von Speichersseen. Grundlage sind die Ergebnisse eines Runden Tisches mit den Umweltorganisationen.
- **Verpflichtung der Betreiber von Stauseen,** mehr Reserven für den Winter bereitzustellen.
- **Umsetzung für die Parlamentarischen Initiative Girod.** Sie sichert soviel Energie aus Erneuerbaren wie drei Atomkraftwerke zusammen.

Wir GRÜNE unterstützen dieses für die Energiewende und den Klimaschutz entscheidende Projekt. Die Vorlage ist naturverträglich, weil Abwägungen der Schutz- und Nutzungsinteressen weiterhin möglich sind. Denn auch wenn die erneuerbaren Energien Vorrang haben, werden die Interessen von Natur und Landschaft weiterhin berücksichtigt.



Bastien Girod  
Nationalrat ZH  
📞 bastiengirod

## EIN GREEN DEAL FÜR DIE SCHWEIZER SOLARINDUSTRIE

Solarenergie ist der Schlüssel für die Energiewende. Um die Versorgungssicherheit auch in Zukunft zu gewährleisten, brauchen wir eine starke Solarindustrie in der Schweiz und in Europa.

Um unsere Klimaziele zu erreichen und die Energiewende zu schaffen, werden wir in den nächsten Jahren deutlich mehr Solarstrom auf unseren Dächern und Fassaden produzieren müssen. Die dafür notwendigen Photovoltaik-Module kommen heute zu über 80 Prozent aus China. Diese Module werden dank chinesischer staatlicher Unterstützung zu Tiefpreisen auf den internationalen Markt gebracht. Doch was passiert, wenn logistische Schwierigkeiten (Pandemie, unterbrochene Lieferketten) oder politische Krisen (Eskalation des Taiwan-Konflikts) den Import von Solarmodulen plötzlich verunmöglichen? Dann ist die Umsetzung der Energiestrategie gefährdet.

Die USA und die Europäische Union haben diese Abhängigkeit längst als strategisches Risiko erkannt und

investieren massiv in den Aus- und Aufbau einer eigenen PV-Produktion. Mit dem «grünen Industrieplan» will die EU beispielsweise die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Klima- und Solarindustrie stärken. Der Bundesrat sieht für die Schweiz hingegen keinen Handlungsbedarf. Er gefährdet damit nicht nur die Versorgungssicherheit und die Energiewende, sondern setzt auch die Wertschöpfung der Schweizer Solarindustrie auf Spiel.

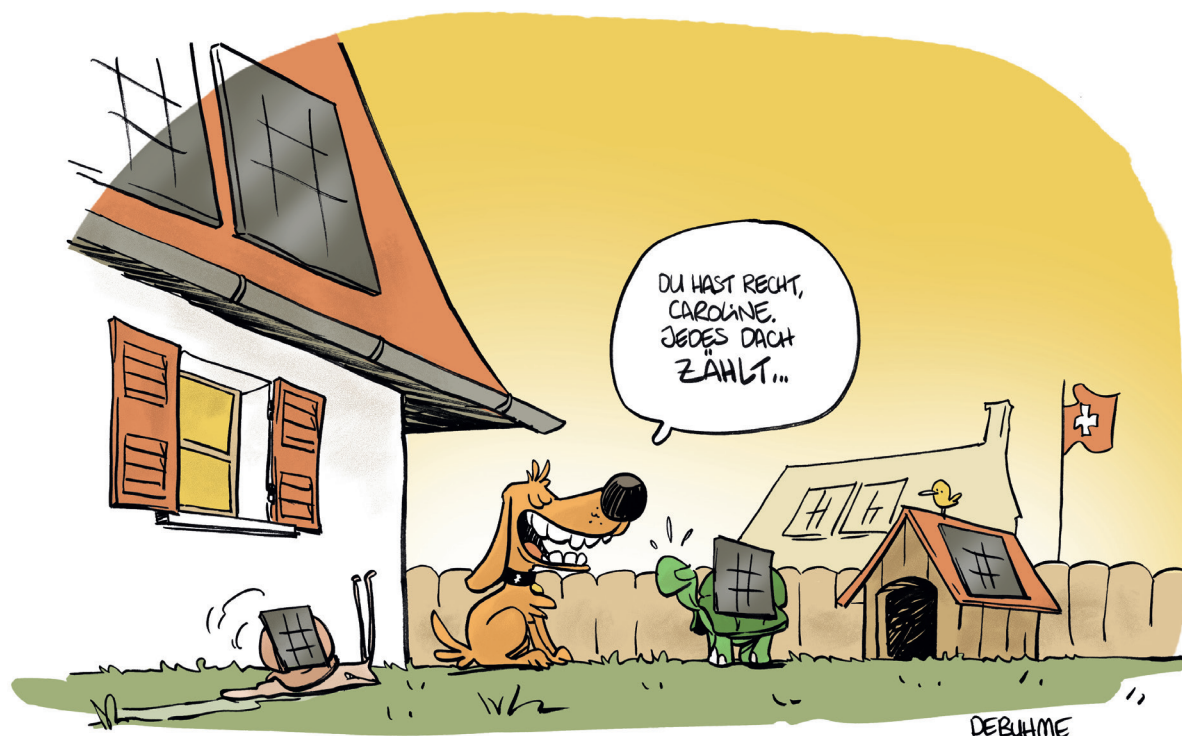
Als Ergänzung zu unserer Solar-Initiative (siehe Seite 4) haben wir deshalb einen Massnahmenplan angeregt, um die Schweizer Solarindustrie zu stärken: Erstens, indem die öffentliche Hand und die kommunalen und kantonalen Energieversorger mindestens 40 Prozent Module verbauen, welche in Europa produziert wurden. Das erhöht die Nachfrage und

ermöglicht eine konkurrenzfähige Produktion. Zweitens, indem an einem runden Tisch mit der Branche Massnahmen für bessere Produktionsbedingungen diskutiert werden. Und drittens, indem die europäische Zusammenarbeit gestärkt wird und sich die Schweiz aktiver an den EU-Programmen beteiligt. So können wir den notwendigen Solar-Ausbau trotz geopolitischen Risiken auch in Zukunft sicherstellen.



Franziska Ryser  
Nationalrätin SG  
FranziskaRyser

## DIE ZEICHNUNG VON DEBUHME



# FÜR EIN WÜRDIGES LEBEN DANK BESSEREN RENTEN

In der Schweiz wird alles teurer, nur die Renten steigen nicht. Dies, obschon die Kassen der AHV voll sind. Mit der Rente soll jede\*r ein würdiges Leben im Alter führen können. Stärken wir also unsere solidarische erste Säule: Dank einer 13. Rente und indem wir gegen die Erhöhung des Rentenalters kämpfen! Genau darum geht es bei der Abstimmung am 3. März.

Im Parlament müssen wir GRÜNE uns regelmässig für den Erhalt der AHV mit ihrem fairen Umlageverfahren einsetzen, bei dem auch Leute mit Millionensalären ihren gerechten Beitrag zahlen. Die bürgerliche Mehrheit im Parlament versucht unablässig, unsere Sozialversicherungen zu schwächen. Die Initiative zur uneingeschränkten Erhöhung des Rentenalters ist das jüngste Beispiel dafür. Kürzlich hat sich die Mehrheit des Parlaments sogar geweigert, den vollen Teuerungsausgleich bei den Renten zu gewähren.

Gerade weil in diesem Jahr auch die AHV21 in Kraft tritt, möchte ich daran erinnern: Die beiden Abstimmungen vom März sind auch aus feministischer Sicht von grosser Bedeutung. Ab 2024 arbeiten Frauen ein Jahr länger ohne Rentenerhöhung – trotz der vielfältigen Ungleichheiten, die nach wie vor bestehen. Ungewürdigt bleiben die Care-Arbeit, die zu 62,4 Prozent von Frauen geleistet wird, oder die Hürden, mit denen Frauen im Rahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie konfrontiert sind. Die Forderung der Frauen nach einer 13. AHV-Rente ist folgerichtig – vor allem in Anbetracht des nicht eingehaltenen Versprechens, ihre Pensionskasse in der BVG-Revision zu erhöhen.

## Nein zu einer endlosen Erhöhung des Rentenalters

Doch damit nicht genug. Wir müssen auch gegen die weitere Erhöhung des Rentenalters vorgehen. Ginge es nach den Jungfreisinnigen, würde dieses künftig nur noch von der durchschnittlichen Lebenserwartung bestimmt. Wäre das Prinzip der Initiative damals

bei der Einführung der AHV angewendet worden, würden wir heute mit über 70 Jahren in Rente gehen! Die durchschnittliche Anzahl der gesunden Lebensjahre in der Schweiz liegt heute bei 68 und ist stark vom Einkommensniveau abhängig. Nicht der Todeszeitpunkt, sondern die «Lebensqualität im Ruhestand» muss für die Festlegung des Rentenalters ausschlaggebend sein! Wir GRÜNE möchten ausserdem eine generelle Senkung der Arbeitszeit: Als Gesellschaft brauchen wir Zeit, um uns um unsere Angehörigen und um uns selbst zu kümmern – und für die unerlässlichen Umgestaltungen aufgrund der Klimakrise.

Der AHV geht es wider allen Unkenrufen gut. Sie generiert in den nächsten Jahren jährlich rund 3 Milliarden Franken Überschuss und wird 2030 ein Vermögen von 67 Milliarden Franken angehäuft haben. Derweil gibt es immer mehr Rentner\*innen, die in prekären Verhältnissen leben, während die Lebenserwartung steigt und die Zahl der gesunden Lebensjahre sinkt.

Das Recht auf ein würdiges Leben im Ruhestand ist für den sozialen Zusammenhalt, für die Familien und für die Gesundheit von zentraler Bedeutung. Darum stimmen wir Nein zur Renteninitiative und Ja zur AHVx13.



Katharina Prelicz-Huber  
Nationalrätin ZH

👍 KPrelicz



## LANGJÄHRIGES ENGAGEMENT FÜR DIE RECHTE VON GEFLÜCHTETEN

Ich kam als Geflüchtete im Alter von acht Monaten mit meiner Schwester und meinen Eltern aus Eritrea nach Martigny. Nach meinem Studium in Politikwissenschaften an der Universität Genf und neben einer Anstellung in einer renommierten Anwaltskanzlei setzte ich mich stark für die Rechte von Geflüchteten ein.

Seit vielen Jahren stehe ich für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ein. Zunächst, indem ich die eritreische Gemeinschaft auf die Folgen der übermässigen und unnatürlichen Militarisierung der eritreischen Gesellschaft aufmerksam machte. Dann in den Medien, um die Schweizer Bevölkerung zu sensibilisieren. Ausserdem unterstützte ich die Mandate der Vereinten Nationen, welche die in Eritrea begangenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit dokumentieren.

2016 dann organisierte ich eine Demonstration in Genf. Fast 16'000 Menschen aus der ganzen Welt bekundeten so ihre Unterstützung der Untersuchungskommission für Eritrea. Im selben Jahr ernannte mich der Bundesrat zum Mitglied der Eidgenössischen Migrationskommission, wo ich derzeit meine dritte und letzte Legislaturperiode absolviere.

Der Kampf gegen Ungerechtigkeiten war also schon immer eine treibende Kraft für mich. Mein Engagement erweckte schliesslich 2021 auch die Aufmerksamkeit der Obama Foundation, welche mich zur «Europe Obama

Leader 2022» ernannte. Es ist mir eine grosse Ehre, eine der 35 europäischen Emerging Leaders sein zu dürfen. Das Tüpfelchen auf dem i war für mich mein Treffen mit Barack Obama persönlich in Kopenhagen. Ich war tief beeindruckt und fühlte mich noch motivierter, für Veränderung einzustehen.

So sehr, dass ich es 2023 wagte, für die Nationalratswahlen auf einer grünen Liste zu kandidieren. Als schwarze Frau habe ich mich immer geschützt und es vorgezogen, die Migrationspolitik mitzugestalten und gleichzeitig eine sichere Distanz zur Politik zu wahren.

### Ein sicherer Ort

Den Schritt in die Politik habe ich dank den GRÜNEN gewagt. Sie stellen für mich einen «safer space» dar, in dem verschiedenste Identitäten wertgeschätzt werden. Die erste Person, die mir dieses Gefühl der Sicherheit in der Partei vermittelt hat, ist Lisa Mazzone. Mit ihrer menschlichen, empathischen Führung bewirkt sie echte Veränderung für unser Land. Sie hat mich inspiriert, über meinen eigenen Schatten zu springen.

Während der Kampagne habe ich mich dafür eingesetzt, die Politik inklusiver zu gestalten, indem ich verschiedene Akteur\*innen aus dem kulturellen Leben in Genf aktiv miteinbezogen habe. Die Schweizer Politik, wie in vielen Ländern, findet oftmals unter Gleichgesinnten statt: unter Personen aus denselben akademischen Kreisen, aus denselben beruflichen Netzwerken, mit denselben politischen Positionen. Aber was geschieht mit der grossen Mehrheit der Bevölkerung, welche nicht Teil dieser homogenen Kategorien ist? Ich hoffe, dass wir Mitglieder der GRÜNEN gemeinsam Antworten auf diese Frage finden. Denn die Bewältigung der dringendsten Herausforderungen unserer Gesellschaft erfordert das Einbeziehen eines breiten Spektrums der Bevölkerung. Also: Schliessen wir uns zusammen und halten zusammen!

Veronica Almedom  
Mitglied der GRÜNEN Genf  
Mitglied der Eidgenössischen  
Migrationskommission

### WIR SIND GRÜN!

In dieser Rubrik wird in jeder Greenfo-Ausgabe eine engagierte Person aus dem Umfeld der GRÜNEN ins Zentrum gerückt. Wir zeigen die zahlreichen vielfältigen und engagierten Gesichter der grünen Bewegung.